

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

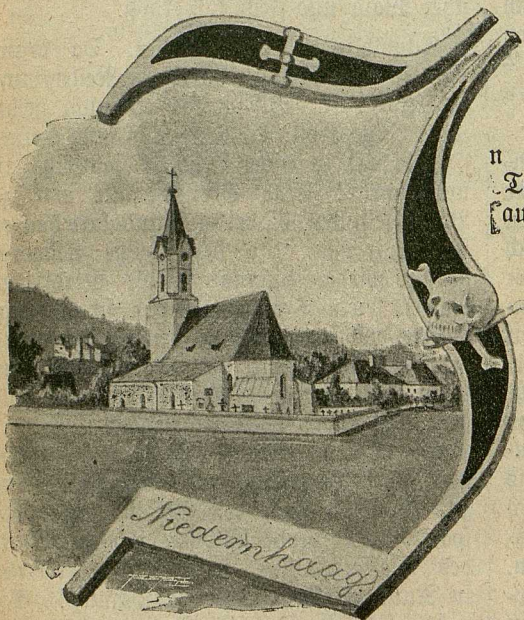
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stammende Bach war durch Gewitterregen in Zorn und Wuth gebracht worden, so daß er mit seinen Fluten die nach Kottenbach führende Furt bei Einberg und Parz, welche große Meierhöfe der Familie des Stehrers zugehörten, versperrte. Man versuchte daher seinem Troze neuen Troz entgegenzusetzen, indem man über seinen schäumenden Rücken eine Brücke schlug. Das war am Vortage der Ankunft des Stehrers geschehen. Kurz vor der Brücke, als eben der Flaumbart an der Spitze der Ritterschar darüber setzen wollte, schien das Kößlein des im Gefolge sich befindenden Singingers Reid über das Vorrecht des Flaumbart zu spüren der erste zu sein. Es sprang in einigen tollen Sätzen rasch vor auf die Brücke, was den alten Gundakar ersichtlich mit Unwillen erfüllte. Doch augenblicklich ein Krachen und Schwanken der Brücke, und Balken und Bretter und Ross und Singinger trieben in den Fluten dahin. Auch der Flaumbart war bis auf einen Schuh dem Sturze nahe. Alles gerieth in Schrecken, nur der junge Gallspeck jagte auf seinem Fuchlein dem Ufer entlang und mußte weiter unten dem Jugendfreund eine Stange zu bieten, die ihn todesmatt

und vor Kälte und noch mehr vor Angstschweiß triefend an das Ufer brachte.

Dieser Brückensturz sollte ungeahnte Folgen haben. Die beiden Gundakare kamen an diesem Tage nicht nach Wendlgering, sondern giengen weiter aufwärts an geeigneter Stelle über den Gießbach zur Legidienkirche in Niedernhaag, wo sich am folgenden Tage Großes für ihr Geschlecht vollziehen sollte. Pernwart von Wendlgering hatte seine steyrischen Freunde zu Kottenbach erwartet. Auf die Kunde vom Brückensturz ritt er gleichfalls aufwärts nach St. Legid. Giselbertha war unzählige Male auf dem schmalen Stege zum Südufer des großen Schloßweihers auf den Hafnerberg zur Begrüßung der lieben Gäste geeilt, die immer nicht kommen wollten. Der am jenseitigen Stromufer wartende Stiller ritt nach dem Brückensturz wieder heimwärts und gieng öfter als sonst auf der Schloßbrücke auf und ab, bei welcher Verwaltungsthätigkeit er jedoch heute keinen Brocken den hungrigen Fischen zuwarf, indem der Sturz nicht nach seinem Wunsch ausgegangen war. Tags darauf ritt er mit Edelleuten von der unteren Trattnach zur großen Tagsagung bei der Kirche zu St. Legid. —



IV.

Auf sonnigen Höhen.

Ein seltener Sommerpracht tauchte der junge Tag aus dem Horizont empor. Zwar kroch aus den Buchen von Still und Wendlgering graues Nebelgewölk heran, zerfloß jedoch schnell vor dem obliegenden Sonnenstrahl. Auf weitem Wiesenplan um Sanct Legid im Haag bligten zu Hunderten Helme, Lanzen und Spieße im goldigen Sonnenstrahl, während aus weiterer Ferne das Wiehern muthiger längs dem Bächlein angebundener Kampfroffe erscholl. Nach der gottesdienstlichen Handlung in der Kirche traten zwei gar hohe Herren mit krummen Hirtenstäben heraus und nicht wenige Herren in violetten und schwarzen Talaren oder schillernden Sammröcken folgten nach, selbst stählerne Panzer fehlten

nicht. Die Bischöfe von Passau und Bamberg bestiegen die für sie errichtete Estrade.